

Rapperswiler Tag

28. März 2025

Trans Form Aktion

CVs und Abstracts der Referent:innen

Programm RT25

08.45 Uhr	Begrüssungskaffee
09.20 Uhr	Begrüssung Christoph Küffer, OST - Ostschweizer Fachhochschule Jan Stadelmann, BSLA Patrick Blarer, SIA Bastian Lange, Universität Leipzig / Multiplicities Prozesse, Praktiken und Perspektiven auf lokale Postwachstumsplanung Santiago del Hierro, Institute of Landscape and Urban Studies - ETH Zurich Weaving a Biocultural Landscape in the Andean Amazon
11.00 – 11.30 Uhr	Kaffeepause
	Melissa Bruntlett, Modacity Empathetic Transformations: Reimagining more inclusive spaces in our cities Thomas Hug und Markus Nollert, Urbanista Von Prozessen zum Testen - wie tragfähige Verkehrsrezepte für die Zukunft entstehen
12.50 – 14.00 Uhr	Mittagspause
	Daniel Ganz, Ganz Landschaftsarchitekt*innen Free your Mind Emma Thomas, Amanda Frantzen, Sara Ellenberger Vaner, Caspar Kerdijk Wir pflanzen Bäume in Vorgärten. Punkt. Nathalie Mongé, apaar_paysage et architecture Repenser la matière, repenser le geste Martina Voser, mavo Landschaften / ETH Zürich diriger et dévier - Entwerfen von und mit Prozessen
15.40 – 16.10 Uhr	Kaffeepause
	Sarah Cowles, Ruderal, www.ruderal.com A Ruderal Practice Anders Guggisberg, Lutz & Guggisberg Anders Guggisberg über die Arbeit: Nichts bleibt, nichts verschwindet Patrick Schoeck, Geschäftsführer BSLA Bettina Surber, Regierungsrätin, Kanton St. Gallen 100-Jahr-Jubiläum BSLA
17.30 Uhr	Apéro
	Moderation Kathrin Schlup

Impressum

Rapperswiler Tag
28. März 2025

Veranstalter

[OST - Ostschweizer Fachhochschule](#)
[BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen](#)
[SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein](#)

Sponsoren

[ACO AG, Netstal](#)
[Bärlocher Steinbruch und Steinhauerei AG, Buch-Staad](#)
[Burri public elements AG, Glattbrugg](#)
[CREABETON AG](#)
[Hauenstein Baumschule, Rafz](#)
[Leuthold Gärten AG, Oberrieden](#)
[Motorsänger GmbH, Männedorf](#)
[TMH Hagenbucher AG, Zürich](#)
[Tschümperlin AG, Baar](#)
[Velopa AG, Spreitenbach](#)

Information

OST - Ostschweizer Fachhochschule
Campus Rapperswil-Jona, ILF
Tatjana Pegam
+41 (0)58 257 47 22
ilf@ost.ch
www.rapperswilertag.ch

Tagungsort

OST - Ostschweizer Fachhochschule
Campus Rapperswil-Jona
Aula, Gebäude 4
Oberseestrasse 10
CH-8640 Rapperswil

Tagungskonzeption und -organisation

Jascha Grabbe
Christoph Küffer
Dimitri Murbach
Tatjana Pegam
Luzia Stöckli
Reto Zürcher
Sarah Züst

Bastian Lange

Multiplicities-Berlin / Humboldt-Universität zu Berlin
www.bastianlange.de / www.multiplicities.de

Bastian Lange, Dr. phil., Privat-Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er lehrte als Gastprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin (2011-2012) sowie der Universität Vechta (2018-2019). Er ist Fellow im Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH in Berlin.

2008 gründete er das Forschungs- und Beratungsbüro Multiplicities mit Sitz in Berlin. Seit 15 Jahren unterstützt Multiplicities Politik, Wirtschaft und kreative Szenen im europäischen Kontext auf Wegen zu zukunftstauglichen Stadtregionen. Multiplicities berät Kommunen, Städte, Länder und EU-Programme im Bereich der Entwicklung innovativer Orte mit kollaborativen Beteiligungsprozessen.

Abstract

Prozesse, Praktiken und Perspektiven auf lokale Postwachstumsplanung

In der klima- und umweltpolitischen Debatte sind Fragen der Ressourcenendlichkeit und planetaren Grenzen und damit die Problematik eines Wirtschaftsmodells, das auf kontinuierliches Wachstum ausgerichtet ist, nicht neu. Spätestens seit den Prognosen des Club of Rome (Meadows/Meadows/Randers et al. 1972) haben sich Wissenschaft und Politik mit den Konsequenzen systemischer Wachstumszwänge auseinandergesetzt. Sie kommen dabei zu ganz unterschiedlichen Schlussfolgerungen und Handlungsansätzen, die nicht immer das Wirtschaftswachstum infrage stellen, zumindest aber das Problem endlicher Ressourcen anerkennen.

Insbesondere die Raum- und Planungswissenschaften haben sich schon früh nicht nur mit den absoluten Wachstumsgrenzen beschäftigt (z. B. hinsichtlich deren ökologischer Tragfähigkeit), sondern auch mit räumlichen Differenzierungen der Ressourcenproblematik im Hinblick auf Siedlungsentwicklung, wirtschaftliche Produktion, Biodiversität und den Landschaftswandel. Dabei wurden oft auch überregionale Wirkungszusammenhänge thematisiert; dies gilt z. B. für die Abholzung tropischer Regenwälder zu Zwecken der Futtermittelproduktion für die Fleischerzeugung im Globalen Norden wie auch für den Abbau seltener Erden für die internationale Mobilfunkindustrie, und zwar vorwiegend in politisch instabilen Ländern des Globalen Südens mit unzureichenden Sozial- und Umweltstandards.

Vor dem Hintergrund der lebhaften Debatten über Postwachstumsansätze, die derzeit vor allem in zivilgesellschaftlichen Foren und Organisationen geführt werden, beginnen auch die Raum- und Planungswissenschaften, sich dem Thema zu öffnen. Teilweise erfolgt dies unter Rückgriff auf kapitalismuskritische, aber nicht explizit postwachstumsorientierte Ansätze wie etwa das Konzept der diverse economies (Gibson-Graham 2008). Es mag verwundern, dass dies nicht schon früher geschah, waren es doch gerade die Raumwissenschaften, die schon früh auf Grenzen des Wachstums hingewiesen haben und umfangreich zu den negativen Folgen des globalen Ressourcenverbrauchs geforscht und publiziert haben. Auch die Raumplanung befasst sich traditionell mit der Knappheit von Böden, Landschaften, Habitaten und Ressourcen und ist bestrebt, Flächenverbrauch sinnvoll zu kanalisieren bzw. zu beschränken.

Vor diesem Hintergrund sind die Raumwissenschaften mit ihrem originären Interesse an Nachhaltigkeitsfragen besonders geeignet und gefordert, sich kritisch mit gegenwärtigen Debatten über Grünes Wachstum, Circular Economy, Smart Cities und Sharing Economy auseinanderzusetzen. Gleichzeitig ist eine systematischere Beschäftigung mit alternativen Wirtschaftsformen dringend geboten, um die teilweise noch ephemeren, teilweise deutlich an Relevanz gewinnenden Ansätze (z. B. Solidarische Landwirtschaft) verstehen und hinsichtlich deren transformativem Potenzial bewerten zu können.

Santiago del Hierro

Institute of Landscape and Urban Studies - ETH Zurich
www.santiagodelhierro.com

Santiago del Hierro is an Ecuadorian architect and researcher based in Zurich and The Hague. Since 2008, his research has focused on the geopolitics of the northern Andean Amazon, exploring how the design disciplines can alternatively engage issues related to resource extraction, the expansion of agricultural frontiers, the encroachment of indigenous territories and contemporary narratives on what a post-development landscape could hopefully look like. Santiago holds an MArch from Yale University, where he attended as a Fulbright scholar, and between 2009 and 2010, was a research fellow at the Jan van Eyck Academie in Maastricht. Until 2017, he taught at Pontificia Universidad Católica del Ecuador, where he developed and coordinated the Urban Design Masters program. Santiago has also been a guest professor at the Berlage Institute in Rotterdam, Universidad Politécnica de Valencia, TU Delft, Pontificia Universidad Católica del Perú, and Universidad de Las Américas. He recently co-edited issue 9 of the gta papers Amazónía, available at the [gta Verlag](#).

Übersetzung auf Deutsch:

Santiago del Hierro ist ein ecuadorianischer Architekt und Forscher, der in Zürich und Den Haag tätig ist. Seit 2008 konzentriert sich seine Forschung auf die Geopolitik des Amazonas in den nördlichen Anden. Dabei untersucht er, wie sich Designdisziplinen mit Fragen der Ressourcengewinnung, der Ausdehnung der landwirtschaftlichen Grenzen, dem Eindringen in indigene Gebiete und zeitgenössischen Erzählungen darüber, wie eine Landschaft nach der Entwicklung hoffentlich aussehen könnte, auseinandersetzen können. Santiago hat einen MArch-Abschluss der Yale University, die er als Fulbright-Stipendiat besuchte, und war zwischen 2009 und 2010 Forschungsstipendiat an der Jan van Eyck Academie in Maastricht. Bis 2017 lehrte er an der Pontificia Universidad Católica del Ecuador, wo er den Masterstudiengang Urban Design entwickelte und koordinierte. Santiago war ausserdem Gastprofessor am Berlage Institute in Rotterdam, der Universidad Politécnica de Valencia, der TU Delft, der Pontificia Universidad Católica del Perú und der Universidad de Las Américas. Vor kurzem war er Mitherausgeber der Ausgabe 9 des gta papers Amazónía, die beim [gta Verlag](#) erhältlich ist.

Abstract

Weaving a Biocultural Landscape in the Andean Amazon

In recent years, a growing body of research has highlighted the importance of Indigenous territories in safeguarding Andean Amazonian biodiversity, contributing to climate change mitigation, and protecting ancestral cultures. However, questions arise regarding the circumstances surrounding these territories' definition: when and how were they conceived? Who determined their current boundaries and dimensions? More significantly, what about Indigenous land outside legally acknowledged «Indigenous Territories»?

The presentation at the Rapperswiler Tag 2025 will interweave landscape and knowledge by exploring two action-research collaborations with the Inga people of Colombia. It will expand on the intricate tapestry of Indigenous territoriality by looking at the profound connections between Inga communities and their land, unveiling how cultural practices, spiritual beliefs, and communal approaches shape their understanding of place. Using critical cartography, the research questions the political implications of territorial recognition, tracing the Inga people's ongoing struggle for self-determination and their engagement in international conservation efforts.

By highlighting the limitations of current representations and advocating for a more inclusive understanding that acknowledges the Inga people's deep-rooted relationship with their traditional land, this work aims for a fundamental shift in how Indigenous territories are understood. This shift offers hope for a more holistic and culturally sensitive approach to territorial planning and design in the Andean Amazon.

Übersetzung auf Deutsch:

In den letzten Jahren hat eine wachsende Zahl von Forschungsarbeiten die Bedeutung indigener Territorien für den Schutz der biologischen Vielfalt im Amazonasgebiet der Anden, für den Beitrag zum Klimaschutz und für den Schutz der Kulturen der Vorfahren hervorgehoben. Es stellen sich jedoch Fragen zu den Umständen, unter denen diese Territorien definiert wurden: Wann und wie wurden sie konzipiert? Wer hat ihre derzeitigen Grenzen und Ausmasse festgelegt? Und vor allem: Was ist mit indigenem Land ausserhalb der rechtlich anerkannten «Indigenen Territorien»?

Die Präsentation am Rapperswiler Tag 2025 wird Landschaft und Wissen miteinander verweben, indem sie zwei Aktionsforschungs Kooperationen mit dem Volk der Inga in Kolumbien untersucht. Er wird das komplexe Geflecht indigener Territorialität erweitern, indem er die tiefgreifenden Verbindungen zwischen den Inga-Gemeinschaften und ihrem Land untersucht und aufzeigt, wie kulturelle Praktiken, spirituelle Überzeugungen und gemeinschaftliche Ansätze ihr Verständnis vor Ort prägen. Mithilfe einer kritischen Kartografie hinterfragt die Studie die politischen Auswirkungen der territorialen Anerkennung und verfolgt den anhaltenden Kampf der Inga um Selbstbestimmung und ihr Engagement in internationalen Naturschutzbemühungen.

Durch das Aufzeigen der Grenzen der derzeitigen Darstellungen und das Eintreten für ein umfassenderes Verständnis, das die tief verwurzelte Beziehung des Inga-Volkes zu ihrem traditionellen Land anerkennt, zielt diese Arbeit auf einen grundlegenden Wandel im Verständnis indigener Territorien ab. Dieser Wandel gibt Hoffnung auf einen ganzheitlicheren und kulturell sensibleren Ansatz für die Planung und Gestaltung von Territorien im Amazonasgebiet der Anden.

Melissa Bruntlett

Modacity Creative
www.modacitycreative.com

Melissa Bruntlett is the director of Modacity Creative and a leader in advocacy and strategic advice for better walking, cycling, and public spaces. Bringing together experience in communications and engagement, she uses the power of a good narrative and storytelling to shift to more sustainable and healthy communities. Lived experience in North America and Europe and working globally ensures Melissa can translate international best practices to local contexts. Melissa believes that sharing success stories, lessons learned, and how to adapt and evolve these ideas leads to more people enjoying spaces that improve mental, physical, social, and financial well-being.

As co-author of the books «Building the Cycling City», «Curbing Traffic» and her newest book, «Women Changing Cities» - coming in Autumn 2025, alongside speaking, digital content creation, and communications and engagement projects, Melissa emphasizes the human stories that underpin innovation and change. She focuses on fostering understanding of how a just mobility transition starts with empathy and recognising people's diverse transport needs, where behaviour change is only possible when we first understand why people make the mobility choices they do. How we feel when moving through our communities influences behaviour, and the better decision-makers, designers, and policy-makers can understand this, the more equitable the solutions we create will be.

Übersetzung auf Deutsch:

Melissa Bruntlett ist die Direktorin von Modacity Creative und eine führende Vertreterin der Interessenvertretung und strategischen Beratung für besseres Gehen, Radfahren und öffentliche Räume. Mit ihrer Erfahrung in den Bereichen Kommunikation und Partizipation nutzt sie die Kraft einer guten Geschichte und des Geschichtenerzählens, um nachhaltige und gesunde Gemeinschaften zu schaffen. Dank ihrer Erfahrungen in Nordamerika und Europa und ihrer Arbeit auf der ganzen Welt kann Melissa internationale Best Practices auf lokale Kontexte übertragen. Melissa ist davon überzeugt, dass der Austausch von Erfolgsgeschichten und Erfahrungen sowie die Anpassung und Weiterentwicklung dieser Ideen dazu führen, dass mehr Menschen in den Genuss von Räumen kommen, die das geistige, körperliche, soziale und finanzielle Wohlbefinden verbessern.

Als Mitautorin der Bücher «Building the Cycling City», «Curbing Traffic» und ihres neuesten Buches «Women Changing Cities», das im Herbst 2025 erscheinen wird, sowie durch Vorträge, die Erstellung digitaler Inhalte und Kommunikations- und Partizipationsprojekte legt Melissa den Schwerpunkt auf die menschlichen Geschichten, die Innovation und Wandel zugrunde liegen. Sie konzentriert sich darauf, das Verständnis dafür zu fördern, dass ein gerechter Mobilitätswandel mit Einfühlungsvermögen und der Anerkennung der unterschiedlichen Verkehrsbedürfnisse der Menschen beginnt, wobei eine Verhaltensänderung nur möglich ist, wenn wir zuerst verstehen, warum die Menschen die Mobilitätsentscheidungen treffen, die sie treffen. Wie wir uns fühlen, wenn wir uns in unseren Gemeinschaften bewegen, beeinflusst das Verhalten, und je besser Entscheidungsträger, Designer und Politiker dies verstehen können, desto gerechter werden die Lösungen sein, die wir schaffen.

Melissa Bruntlett

Modacity Creative
www.modacitycreative.com

Abstract

Empathetic Transformations. Reimagining more inclusive spaces in our cities

Cities around the world are reimagining their streets and public spaces, transforming them into places for enjoyment and spending time instead of simply for moving through. As more cities, businesses, and local advocates search for the perfect recipe for urban vitality in their communities, a number of cities are leading the way. Through thinking empathetically about the people they are planning and designing for, these cities are showing the potential that lives within to become beautiful places where people can connect across ages, abilities, and socio-economic status. In her presentation, global equitable mobility expert Melissa Bruntlett will discuss how more inclusive transport and public spaces can create communities where everyone can thrive. Together we will explore the driving forces of these global trends and the leadership qualities that are helping cities realize the benefits of shifting to urban vitality.

Übersetzung auf Deutsch:

Städte auf der ganzen Welt sind dabei, ihre Strassen und öffentlichen Räume neu zu gestalten und sie in Orte zu verwandeln, die zum Vergnügen und zum Verweilen einladen, anstatt sie einfach nur zu durchqueren. Während immer mehr Städte, Unternehmen und lokale Akteure nach dem perfekten Rezept für urbane Vitalität in ihren Gemeinden suchen, gehen einige Städte mit gutem Beispiel voran. Indem sie einfühlsam über die Menschen nachdenken, für die sie planen und gestalten, zeigen diese Städte, welches Potenzial in ihnen steckt, um schöne Orte zu schaffen, an denen Menschen über alle Altersgruppen, Fähigkeiten und den sozioökonomischen Status hinweg zusammenkommen können. Melissa Bruntlett, Expertin für gerechte Mobilität, wird in ihrem Vortrag erörtern, wie ein inklusiverer Verkehr und öffentliche Räume Gemeinschaften schaffen können, in denen sich alle Menschen wohlfühlen. Gemeinsam werden wir die treibenden Kräfte dieser globalen Trends und die Führungsqualitäten erforschen, die den Städten helfen, die Vorteile der Umstellung auf urbane Vitalität zu realisieren.

Thomas Hug-Di Lena und Markus Nollert

Urbanista

www.urbanista.ch

Thomas Hug-Di Lena und Markus Nollert: Gestalter der Verkehrswende und urbanen Transformation
Thomas Hug-Di Lena und Dr. Markus Nollert sind die treibenden Kräfte hinter Urbanista, einem Beratungsunternehmen für nachhaltige urbane Entwicklung und Mobilität in der Schweiz, das sie 2020 gemeinsam gründeten.

Thomas Hug-Di Lena

Verkehrsexperte und Vordenker der Mobilitätswende

Thomas Hug-Di Lena hat sich als Verkehrsplaner und Stadtentwickler einen Namen gemacht. Nach seinem Master in Raumentwicklung und Infrastruktursystemen an der ETH Zürich (2015-2017) sammelte er wertvolle Erfahrungen bei Basler&Hofmann und als Leiter der Geschäftsentwicklung bei PubliBike SA. Zwischen 2019 und 2022 war er als Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich tätig und brachte sein Wissen in den «Spatial Transformation Laboratories» ein. Seine Expertise liegt in der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte, der Analyse von Verkehrsdaten und der Moderation von Partizipationsprozessen. Thomas ist ein engagierter Verfechter der Verkehrswende und setzt sich für menschenzentrierte Mobilität ein. Er vertritt diese Vision nicht nur beruflich, sondern auch in seiner regelmässigen Kolumne für das Stadtmagazin tsüri.ch. Seit 2022 ist er Mitglied der Velokommission der Stadt Zürich und seit 2024 in der Stadtbildkommission Baden tätig, wo er als Fachperson für Mobilität fungiert. Zu seinen aktuellen Referenzprojekten zählen unter anderem das Pilotquartier Netto Null in Zürich, die Teilstrategie Mobilität der ETH Zürich oder der Masterplan Bahnhof Süd in Grenchen.

Markus Nollert

Experte für räumliche Transformation und Planungsprozesse

Dr. Markus Nollert ist promovierter Raumplaner (Dr. sc. ETH) und bringt seine umfassende Expertise in komplexen Planungsprozessen in die gemeinsame Firma ein. Nach seinem Diplom als Bauingenieur mit Fachrichtung Raum- und Infrastrukturplanung an der Universität Karlsruhe (2004) und seiner Promotion an der ETH Zürich (2013) war er zunächst als selbstständiger Planer tätig. Seine berufliche Laufbahn umfasst die Mitgründung und Projektleitung der Beteiligungsplattform «Nextzürich» sowie die Co-Leitung der Spatial Transformation Laboratories an der ETH Zürich (2018-2020). Seit 2022 ist er zudem Programmverantwortlicher des CAS «Raumentwicklung und Planungspraxis» an der ETH.

Markus' besondere Stärken liegen im Prozessdesign, der Entwicklung von Raumkonzepten und Strategien sowie der Moderation von Beteiligungsformaten. Er ist Experte für Planungsprozesse im gesamtstädtischen und regionalen Massstab und berät in dieser Funktion verschiedene Städte wie Köln, wo er als Beirat für den Masterplan Innenstadt und die Parkstadt Süd tätig ist. Zu seinen bemerkenswerten Projekten zählen der Stadtteilrichtplan Klybeck-Kleinhüningen in Basel, der Masterplan ESP Thun-Nord sowie das Raumkonzept Hochrhein zwischen Basel und Laufenburg.

Gemeinsame Vision

Zusammen vereinen Thomas Hug-Di Lena und Dr. Markus Nollert komplementäre Fachkompetenzen in den Bereichen Mobilitätsplanung und räumliche Entwicklung. Bei urbanista.ch verfolgen sie einen integrierten Ansatz, der Mobilität, Raum und Menschen zusammendenkt. Ihr Ziel ist es, zukunftsfähige Lebensräume zu gestalten und die Transformation zu einer nachhaltigeren urbanen Umwelt durch innovative Konzepte, datenbasierte Entscheidungen und partizipative Prozesse voranzutreiben.

Abstract

Von Prozessen zum Testen - wie tragfähige Verkehrsrezepte für die Zukunft entstehen

Dieser Vortrag beleuchtet den transformativen Weg von theoretischen Planungsprozessen zu praktischen Testfeldern im Bereich zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte. Die zentrale These lautet dabei, dass tragfähige Verkehrslösungen nicht nur am Reissbrett entstehen, sondern durch iterative Prozesse des Experimentierens, Scheiterns und Anpassens. Während Verkehrskonzepte in urbanen Räumen bereits viele Lösungsansätze gefunden haben, liegen besonders grosse Herausforderungen der Mobilitätswende im peri-urbanen und ländlichen Raum. Hier wandelt sich das Verständnis von Verkehrsplanung – weg vom linearen Planungsmodell hin zu einem partizipativen Experimentieren. Dabei gilt: Nicht nur die Zeichnungen zählen, sondern die Taten.

Die Verkehrsplanung wird heute als Aushandlungssache zwischen verschiedenen Interessengruppen verstanden, wobei der menschliche Faktor stets berücksichtigt werden muss – denn Menschen bleiben Menschen mit ihren Gewohnheiten, Bedürfnissen und Verhaltensweisen. Anhand konkreter Erfahrungsberichte von urbanista.ch aus der Schweiz zeigt der Vortrag, wie dieser Ansatz in der Praxis funktioniert: von den innovativen Konzepten des «Labor öffentlicher Raum Lyss» über den Stadtteilrichtplan Basel, Superblocks in verschiedenen Schweizer Städten bis hin zu den integrierten Verkehrskonzepten der Masterplan-Projekte an den Bahnhöfen in Grenchen und Luzern. Auch grenzüberschreitende Planungen wie das trinationale Raumkonzept Hochrhein verdeutlichen, wie komplex moderne Verkehrsplanung sein kann.

CV Abstract

Rapperswiler Tag
28. März 2025

Daniel Ganz

Ganz Landschaftsarchitekt*innen
www.ganz-la.ch

Daniel Ganz (Zürich*1961) absolvierte eine Lehre im Gartenbau, auf die das Studium der Landschaftsarchitektur am Interkantonalen Technikum in Rapperswil folgte. Hier prägte ihn vor allem der Unterricht von Jürg Altherr, Peter Erni, Dieter Kienast und Christian Stern. Nach Abschluss des Studiums 1986 zog Daniel Ganz für rund vier Jahre nach Kingston (Jamaika), wo er die tropische Vegetation kennenlernte. Nach dem Hurrikan Gilbert 1988 war er für die Wiederherstellung des Campus der Universität der West Indies in Mona verantwortlich, für die er auch den neuen Haupteingang gestaltete. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz gründete Daniel Ganz 1995 das Atelier Ganz Landschaftsarchitekten in Zürich.

Neben der Tätigkeit als Landschaftsarchitekt hält Daniel Ganz regelmässig Vorlesungen. 2011/12 war er Gastprofessor an der ETH Lausanne (EPFL) sowie von 2008 bis 2012 Dozent für Pflanzenverwendung an der Hochschule für Technik in Rapperswil. 2022 Gastdozent KIT (Karlsruher Institut für Technologie) am Lehrstuhl Prof. Christian Inderbitzin. 2015 bis 2024 war er Dozent an der ETH Zürich im Studio von Tom Emerson. Daniel Ganz ist leidenschaftlicher Sammler, Koch und Gärtner. Er kennt und schätzt die englische Landschaft und Gartenkultur. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Zürich.

Abstract

Free your Mind

«Free your Mind» ist eine Aufforderung an uns Landschaftsarchitekt*innen, unser Denken und unsere Sichtweise zu schärfen, zu justieren und zu relativieren. Wir werden aufgefordert in einen konstruktiven Dialog mit der Natur zu treten. Dies gelingt, wenn wir ein Teil von ihr werden. Die Natur steckt voller Überraschungen und ist dem ständigen Wandel der Tages- und Jahreszeiten unterworfen. Natur ist nicht statisch, Veränderung ist ihr Wesen. Es gibt keinen richtigen Zustand der Natur, Veränderung und Anpassung sind Programm. Mit der Natur zu arbeiten bedeutet, sich auf das Unvorhergesehene einzulassen und das Veränderbare in unsere Planung einzubeziehen. Der Klimawandel ist der Nährboden für einen anderen Blick auf die Natur. Für uns Landschaftsarchitekt*innen birgt dies ein enormes Potenzial, wir sind gefordert unser Denken und gewohnte Vegetationsbilder zu erweitern. Als Landschaftsarchitekt*innen sollten wir kritisch, interessiert, wachsam, agil, weitsichtig, undogmatisch, offen und unabhängig sein.

Mein Baum dein Baum
www.meinbaumdeinbaum.com

Emma Thomas

Emma Thomas (*1978, Austin, Texas) leitet das Studio Emma Thomas und ist Präsidentin von mein Baum dein Baum. Sie studierte Englische Literatur und Urban Studies an der Columbia University in New York City und absolvierte später ein Studium der Landschaftsarchitektur und Stadtplanung an der Harvard University Graduate School of Design in Cambridge/Boston, USA. 2008 zog sie nach Basel und begann bei Vogt Landschaftsarchitekten in Zürich zu arbeiten. Als sie Mutter wurde, verlagerte sie ihre berufliche Tätigkeit nach Basel und begann 2013 als in-house Landschaftsarchitektin bei Herzog & de Meuron zu arbeiten. Hier konnte sie weiterhin mit Vogt sowie mit Michel Desvigne und August + Margrith Künzel zusammenarbeiten. Im Jahr 2020 eröffnete sie ihr eigenes Büro mit verschiedenen abgeschlossenen Projekten, insbesondere am Hauptsitz von Vitra in Birsfelden. Im Jahr 2022 gründete sie den Verein mein Baum dein Baum.

Amanda Frantzen

Amanda Frantzen (*1976, New York, NY) ist Mitbegründerin von mein Baum dein Baum 2022. Sie erhielt 1998 ihren Bachelor of Arts in Kunstgeschichte und Kunst an der Yale University und 2005 einen Master of Landscape Architecture an der Graduate School of Design in Harvard. Nach ihrem Studium arbeitete sie bei Hargreaves Associates in New York und sammelte Erfahrungen im Bau von gross angelegten Stadtprojekten. Ihre berufliche Arbeit wurde durch ein zusätzliches Studium des Gartenbaus am Brooklyn Botanic Garden ergänzt. Im Jahr 2007 gründete Amanda ihr eigenes Büro und hat zahlreiche Wohngartenprojekte in den USA, Kanada und der Schweiz realisiert. Sie ist Mutter von zwei Söhnen und Malerin.

Sara Ellenberger Vaner

Sara Ellenberger Vaner (*1975, Basel) studierte Architektur an der FHNW und absolvierte ein Auslandssemester an der École d'Architecture de la Villette in Paris. Nach ihrem Diplom 2003 arbeitete sie als Assistentin an der FHNW, danach bei sabarchitekten in Basel und bei Patrick Gmür Architekten in Zürich. 2008 zog sie nach México-City, wo sie während vier Jahren als selbständige Architektin verschiedene Umbauprojekte realisierte. Die Arbeit mit einfachen Materialien und lokalen Bautechniken hat ihr architektonisches Verständnis stark geprägt. Seit 2013 ist sie Co-Leiterin des Fachsekretariats der Stadtbildkommission Basel-Stadt und seit 2023 im Team von «mein Baum dein Baum». Ihr Interesse gilt insbesondere der qualitativen Schnittstelle zwischen Architektur und öffentlichem Raum.

Caspar Kerdijk

Caspar Kerdijk (*1967, Niederlande) absolvierte seine gärtnerische Ausbildung an der Schule für Gartenbau in Breda und sammelte praktische Erfahrungen in den Niederlanden, Australien und England. Nach seinem Abschluss 1988 arbeitete er zunächst in den Bereichen Gartenplanung und Landschaftsbau, bevor er 1990 nach Sydney zog, wo er als Gärtner tätig war. 1994 kehrte er nach Europa zurück und arbeitete in Deutschland und der Schweiz, unter anderem als Kundengärtner und Gartenplaner. Seit 2000 ist er mit «Raum und Garten Caspar Kerdijk» selbständig. Neben seiner Tätigkeit als Gestalter und Planer engagierte er sich von 2017 bis 2022 im Vorstand des Gartenmeisterverbands Beider Basel und ist seit 2023 Vorstandsmitglied von «mein Baum dein Baum». 2024 übernahm er das Amt des Vizepräsidenten der JSBB.

CV
Abstract

Rapperswiler Tag
28. März 2025

Emma Thomas, Amanda Frantzen, Sara Ellenberger Vaner,
Caspar Kerdijk

Abstract

Wir pflanzen Bäume in Vorgärten. Punkt.

«Es ist längst klar, dass unsere Städte grüner werden müssen, wenn wir die steigenden Temperaturen zukünftig heil überstehen wollen. Naturgemäss liegt das einfachste Mittel im Anpflanzen von Bäumen. Doch viele Städte tun sich schwer. Die Umsetzung harzt, vielerorts müssen erst Werkleitungen saniert werden, bis auch neue Bäume Wurzeln schlagen dürfen. Wie es einfach und pragmatisch gehen kann, zeigt eine Initiative aus Basel. Sie pflanzt seit knapp zwei Jahren Bäume in private Vorgärten: Der Verein «mein Baum dein Baum» ist so etwas wie eine schnelle Eingreiftruppe in Sachen Stadtbegrünung. Er berät die Eigentümerschaften, organisiert die Pflanzung sowie die Finanzierung und übernimmt anfangs die Pflege. Dies mit dem Ziel, die Strassenzüge langfristig zu begrünen und die Aufenthaltsqualität in Städten zu verbessern.»

Quelle: werk, bauen + wohnen, Heft 12 – 2024

CV Abstract

Rapperswiler Tag
28. März 2025

Nathalie Mongé

Architecte paysagiste et urbaniste FSAP BSLA
Enseignante filière Architecture du Paysage hepia HES-SO
Co-fondatrice du bureau [apaar_paysage et architecture](http://www.apaar.ch)
www.apaar.ch

L'atelier [apaar](http://www.apaar.ch) (à Genève) est un espace de création de projets, de la stratégie territoriale et paysagère à la construction de bâtiments et de jardins. Il développe des projets modestes, vivants, et en relation avec leur environnement géographique, spatial et social. Dans la pratique, il explore tous les potentiels afin de faire émerger le meilleur et la nouveauté. Ceci dans le but de faire sens et de favoriser un avenir durable.

Au sein de l'atelier [apaar](http://www.apaar.ch), Nathalie Mongé favorise les alliances entre les disciplines de l'architecture, du paysage, de l'urbanisme et de la participation. Elle cherche à tisser des liens entre le construit, le vivant et les usagers et ce, à toutes les échelles.

Übersetzung auf Deutsch:

Nathalie Mongé

Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin FSAP BSLA
Dozentin Studiengang Landschaftsarchitektur hepia HES-SO.
Mitbegründerin des Büros [apaar_paysage et architecture](http://www.apaar.ch).
www.apaar.ch

Das Atelier [apaar](http://www.apaar.ch) (in Genf) ist ein interdisziplinärer Raum für die Entwicklung von Projekten, die von territorialen und landschaftlichen Strategien bis hin zur Realisierung von Gebäuden und Gärten reichen. Im Zentrum steht die Gestaltung bescheidener, lebendiger Projekte, die in einem engen Dialog mit ihrem geografischen, räumlichen und sozialen Kontext stehen. In seiner Praxis erkundet das Atelier konsequent die vorhandenen Potenziale, um das Wesentliche und das Neue hervorzu- bringen. Dies geschieht mit dem Ziel, Sinn zu stiften und eine nachhaltige Zukunft zu fördern.

Innerhalb des Ateliers [apaar](http://www.apaar.ch) fördert Nathalie Mongé Allianzen zwischen den Disziplinen Architektur, Landschaft, Stadtplanung und Partizipation. Sie versucht, Verbindungen zwischen dem Gebauten, dem Lebendigen und den Nutzern zu knüpfen, und zwar auf allen Massstabsebenen.

REPENSER LA MATIÈRE, REPENSER LE GESTE

Traditionnellement, le planificateur et le maître d'ouvrage conçoivent un projet physique, qu'il soit bâti ou végétal, en coordination avec les planifications connexes. La pratique suit généralement les phases SIA – de l'avant-projet à la réalisation – un cadre structuré qui conduit à une forme aboutie, principalement élaborée depuis le bureau. Mais, il existe bien d'autres dimensions – immatérielles, mais essentielles – qui enrichissent le processus de conception et de transformation et qui invite à l'action. L'exposé montrera quelques pratiques / recherches / outils pour créer une résonance entre la matière et l'expérience vécue.

Comment le projet peut-il être investi, transformé par les usager-e-s?

La prise en compte des usager-e-s non plus comme simples destinataires, mais comme partenaires actifs du projet, aussi légitimes que les spécialistes est un levier fondamental. Les usager-e-s apportent une connaissance fine du lieu, des pratiques et des besoins. Ils remettent souvent en question les cadres figés du projet. Leur implication insuffle du sens, de la justesse et une dynamique vivante. Elle laisse une trace dans le projet, alors, un lien vivant se tisse, modifiant profondément la perception du projet, tant pour les concepteurs que pour ceux qui vont l'habiter.

Comment le projet active-t-il une mémoire et une projection vers demain?

Un site n'est jamais un fragment de paysage ordinaire. Il contient des trésors, des ambiances, des d'histoires enfouies, des souvenirs collectifs. Considérer le site comme une source de ces mémoires nous ouvre une voie sereine vers le futur. Ainsi le projet, en superposant matières et époques construit un vecteur de mémoire, d'adaptation, et de continuité.

Comment le projet peut-il éveiller une sensation, un attachement, un questionnement?

En tant que paysagiste nous travaillons sur et avec des matières vivantes, en constante évolution. Notre rôle ne se limite pas à façonner des espaces, mais à faire évoluer notre relation au vivant. Il ne s'agit pas seulement d'aménager, mais de donner à voir, à ressentir, à interroger : comment un espace peut-il provoquer l'étonnement, éveiller nos sens, questionner notre manière d'habiter le vivant?

Ainsi, reconnaître l'importance de l'invisible, c'est repenser la matière et le geste de projet. Ce n'est plus seulement un acte technique ou formel, mais un processus vivant, un équilibre entre ce qui est construit et ce qui relie, entre ce qui est visible et ce qui fait sens.

Übersetzung auf Deutsch:

DAS MATERIAL ÜBERDENKEN, DIE GESTE ÜBERDENKEN

Traditionell entwerfen Planer und Bauherren ein physisches Projekt, sei es ein Gebäude oder eine Bepflanzung, in Abstimmung mit den damit verbundenen Planungsvorgängen. Die Praxis folgt in der Regel den SIA-Phasen - vom Vorentwurf bis zur Ausführung - einem strukturierten Rahmen, der zu einer abgeschlossenen Form führt, die hauptsächlich vom Büro aus entwickelt wird. Aber es gibt noch viele andere - immaterielle, aber wesentliche - Dimensionen, die den Entwurfs- und Umgestaltungsprozess bereichern und zum Tätigwerden einladen. Der Vortrag wird einige Praktiken / Suchanstrengungen / Werkzeuge zeigen, um eine Resonanz zwischen dem Material und der gelebten Erfahrung zu schaffen.

Wie kann das Projekt von den Nutzern an/aufgenommen und umgestaltet werden?

Die Berücksichtigung der Nutzerinnen und Nutzer nicht mehr als einfache Empfänger, sondern als aktive Partner des Projekts, die ebenso legitimiert sind wie die Spezialisten, ist ein grundlegender Hebel. Die Nutzerinnen und Nutzer bringen eine genaue Kenntnis des Ortes, der Praktiken und der Bedürfnisse mit. Sie stellen oft die starren Rahmen des Projekts in Frage. Ihre Beteiligung verleiht dem Projekt Sinn, Relevanz und eine lebendige Dynamik. Sie hinterlässt eine Spur im Projekt, sodass eine lebendige Verbindung entsteht, die die Wahrnehmung des Projekts tiefgreifend verändert, sowohl für die Planer als auch für diejenigen, die es anschliessend bewohnen werden.

Wie aktiviert das Projekt eine Erinnerung und eine Projektion auf morgen?

Ein Ort ist niemals ein gewöhnliches Fragment einer Landschaft. Er enthält Schätze, Stimmungen, verschüttete Geschichten und kollektive Erinnerungen. Das Gelände als Quelle dieser Erinnerungen zu betrachten, öffnet uns einen gelassenen Weg in die Zukunft. So baut das Projekt durch die Überlagerung von Materialien und Epochen einen Vektor der Erinnerung, der Anpassung und der Kontinuität auf.

Wie kann das Projekt ein Gefühl, eine Verbundenheit oder eine Frage wecken?

Als Landschaftsarchitekten arbeiten wir auf und mit lebenden Materialien, die sich ständig verändern. Unsere Rolle beschränkt sich nicht darauf, Räume zu formen, sondern unsere Beziehung zum Lebendigen weiterzuentwickeln. Es geht nicht nur darum, etwas zu gestalten, sondern auch darum, etwas zu sehen, zu fühlen und zu hinterfragen: Wie kann ein Raum Erstaunen hervorrufen, unsere Sinne wecken und unsere Art, das Lebendige zu bewohnen, in Frage stellen?

Die Bedeutung des Unsichtbaren anzuerkennen bedeutet also, die Materie und die Geste des Projekts neu zu überdenken. Es ist nicht mehr nur ein technischer oder formaler Akt, sondern ein lebendiger Prozess, ein Gleichgewicht zwischen dem, was gebaut wird, und dem, was verbindet, zwischen dem, was sichtbar ist, und dem, was Sinn macht.

Martina Voser

Partnerin mavo Landschaften, Zürich, www.mavo.la
Professorin für Landschaftsarchitektur ETH Zürich

Martina Voser (geb. 1973) ist eine Schweizer Landschaftsarchitektin und seit 2024 ordentliche Professorin für Landschaftsarchitektur an der ETH Zürich. Nach ihrem Architekturstudium an der ETH Zürich folgte sie ihrer Leidenschaft für Freiraum-, Landschafts- und territoriale Themen und arbeitete in verschiedenen Schweizer Landschaftsarchitekturbüros. Im Jahr 2004 gründete Martina Voser ihr eigenes Büro und ist heute Partnerin von mavo Landschaften, einem Landschaftsarchitekturbüro in Zürich, das innovative Ansätze für die Herausforderungen unserer Zeit sucht – immer auf der Suche nach standort- und aufgabenspezifischen Lösungen. Zu den ausgezeichneten Projekten gehören der «Uferpark Attisholz», der «Innere Garten» sowie die «Gartensequenz» in Zürich, zur Zeit arbeitet das Büro u.a. an der «Ricostruzione di Bondo». Als Mitglied verschiedener Kommissionen und Jurys setzt sie sich stetig für einen sorgfältigen Umgang mit der Vielfalt städtischer und ländlicher Räume ein. Neben ihrer praktischen Tätigkeit gibt sie ihr Wissen an die zukünftige Generation weiter, indem sie von 2009 bis 2018 an der Accademia di Architettura in Mendrisio und von 2020 bis 2023 als Gastprofessorin zunächst an der EPFL und dann an der ETH Zürich lehrte. Die Forschung ihres neuen Lehrstuhls, der Teil des Instituts für Landschafts- und Stadtforschung (LUS) am Department Architektur der ETH Zürich ist, konzentriert sie sich auf das Entwerfen von dynamischen Landschaft im Kontext der Klimawandeladaptation die Schweizer Kulturlandschaft.

Abstract

diriger et dévier - Entwerfen von und mit Prozessen

Die einzige Konstante ist die Veränderung.

Beschleunigter Klimawandel, zunehmende Amplituden, wachsende Verdichtung – die auf das Territorium wirkenden Dynamiken nehmen stetig zu. Natürliche Prozesse treffen vermehrt auf die bereits verdichtete Landschaft – diese muss folglich vermehrt multikodiert sein. Dies fordert ein neues Miteinander und eine Neuinterpretation von starren Grenzen - weg vom monofunktionalen hin zum multifunktionalen Denken des Raums.

Auf der Suche nach Strategien im Umgang mit diesen Veränderungen können wir von der Idee des Litorals lernen, steht es doch für ein neues räumliches Verständnis und einen neuen Umgang mit Prozessen und Transformation. Zudem zeigt das Litoral das Potential des Dazwischen auf: Im Übergang, wo sich zwei Konditionen treffen, schlummert das grösste Potential. Werden Übergänge gesamtheitlich gedacht entstehen neue Mehrwerte. Das Entwerfen im dynamischen Litoral fordert nach neuen Methoden. Denn obwohl Begriffe wie «Laisser-faire» oder Unschärfe Teil des Vokabulars sind, verlangt das Handeln nach grösster Präzision. Damit wir uns in Zukunft noch besser in diesem Spannungsfeld bewegen können, gilt es nicht nur neue iterative Entwurfsmethoden zu entwickeln – viel mehr fordert dieser kulturelle Paradigmenwechsel vom Kontrollieren zum Dirigieren auch das Hinterfragen von herkömmlichen Bildern und Strukturen - und somit auch der Rolle von uns Landschaftsarchitektinnen.

Sarah Cowles

Sarah Cowles and Benjamin Hackenberger - Ruderal, Tbilisi
www.ruderal.com

Sarah Cowles is the founder and director of Ruderal LLC with Benjamin Hackenberger and Giorgi Nishnianidze. Her inventive approach comes from 20 years of international experience and a localized understanding of place. Recognized as a thought leader in the field and a critical advocate for landscape architecture in Georgia, her projects address geopolitical realities to forge new relationships between ecology and culture.

Cowles brings insight and optimism to the urgencies of climate adaptation, applying expertise at regional, urban, and residential design scales. Notable works include Arsenal Oasis, the Tbilisi Urban Forest in Georgia and the US Consulate in Guangzhou.

In 2019, she was named US Fulbright Specialist in Urban Design and Landscape Architecture. She exhibited at the Tbilisi Architecture Biennial, the Massachusetts Museum of Contemporary Art, and the Center for Land Use Interpretation. Her critical writing appears in many publications, including Landscape Architecture Magazine and Art Papers. Cowles received a Master of Landscape Architecture from Harvard Graduate School of Design, and has taught at The Ohio State University, University of Southern California, and Sam Fox School of Art and Design

Benjamin Hackenberger

Benjamin Hackenberger directs research at Ruderal, bringing an encouraging, pedagogical approach to the studio. He manages landscape training and develops critical writings that reflect Ruderal's site-responsive landscape philosophy and collaborative approach to interdisciplinary design. With a deep understanding of ecological and historical context, research underpins his design process. His expertise comes from his background in environmental analysis and scholarship on groundwater systems in Southern California and Soviet-era urban landscapes in Georgia. Hackenberger has been published in the Journal of Urban History and Journal of Digital Landscape Architecture.

Hackenberger received a Master of Landscape Architecture degree from Harvard Graduate School of Design and a from Pomona College. Prior to joining Ruderal full-time, he was the studio's inaugural Community Collaboration Fellow and was awarded Global Academic Fellowship at New York University Abu Dhabi. He was part of the Ruderal team given the 2020 Landezine International Landscape Award Special Jury Prize.

Sarah Cowles

Sarah Cowles und Benjamin Hackenberger - Ruderal, Tbilisi
www.ruderal.com

Übersetzung auf Deutsch:

Sarah Cowles ist die Gründerin von Ruderal LLC und gemeinsam mit Benjamin Hackenberger und Giorgi Nishnianidze Geschäftsführerin. Ihr erfinderischer Ansatz beruht auf 20 Jahren internationaler Erfahrung und einem ortsbezogenen Verständnis für den Ort. Sie gilt als Vordenkerin in diesem Bereich und ist eine wichtige Fürsprecherin der Landschaftsarchitektur in Georgien. Ihre Projekte berücksichtigen geopolitische Realitäten und schaffen neue Beziehungen zwischen Ökologie und Kultur.

Cowles integriert tiefes Verständnis und Optimismus um auf die Dringlichkeit der Klimaanpassung zu reagieren, indem sie ihr wichtiges Fachwissen auf regionaler, städtischer und privater Ebene anwendet. Zu ihren wichtigen Arbeiten gehören Arsenal Oasis, eine Aufwertung des Stadtwaldes von Tiflis in Georgien und das US-Konsulat in Guangzhou.

Im Jahr 2019 wurde sie zur US-Fulbright-Spezialistin für Stadtgestaltung und Landschaftsarchitektur ernannt. Sie stellte bei der Architekturbiennale in Tiflis, im Massachusetts Museum of Contemporary Art und im Center for Land Use Interpretation aus. Ihre kritischen Schriften erscheinen in zahlreichen Fachzeitschriften, darunter Landscape Architecture Magazine und Art Papers. Cowles erhielt einen Master of Landscape Architecture von der Harvard Graduate School of Design und lehrte an der Ohio State University, der University of Southern California und der Sam Fox School of Art and Design.

Benjamin Hackenberger

Benjamin Hackenberger leitet die Forschung bei Ruderal und bringt einen ermutigenden, pädagogischen Ansatz in das Studio ein. Er organisiert Schulungen zu Landschaftsverständnis und entwickelt kritische Schriften, die Ruderals standortbezogene Landschaftsphilosophie und kollaborative Herangehensweise an das interdisziplinäre Entwerfen widerspiegeln. Mit einem tiefen Verständnis für ökologische und historische Zusammenhänge untermauert die Forschung seinen Designprozess. Sein Fachwissen beruht auf seiner Erfahrung im Bereich der Umweltanalyse und der Erforschung von Grundwassersystemen in Südkalifornien und städtischen Landschaften aus der Sowjetzeit in Georgien. Hackenberger hat in den Zeitschriften Journal of Urban History und Journal of Digital Landscape Architecture veröffentlicht.

Hackenberger erwarb einen Master of Landscape Architecture an der Harvard Graduate School of Design und einen Bachelor-Abschluss am Pomona College. Bevor er zu Ruderal kam, war er der erste Community Collaboration Fellow des Studios und erhielt ein Global Academic Fellowship an der New York University Abu Dhabi. Er war Teil des Ruderal-Teams, das den Sonderpreis der Jury des Internationalen Landschaftspreises Landezine 2020 erhielt.

A Ruderal Practice

Ruderal's practice is grounded in an expanded notion of ruderal—an ecological term describing disturbance-adapted species and plant communities. Working in the context of Georgia and the near East deepens our engagement with the phenomena of «disturbance» by providing particular opportunities and challenges to working in traditional models of landscape practice. Here, the concept of «translocality» is a helpful framework for our practice: grounded in local ecosystems, culture, and economy in order to inform design approaches to global concerns.

This presentation will outline the specific constraints and adaptive methods developed by the studio since its establishment in 2018. Two thematic approaches and their practical applications will be explored in the presentation:

1. «Grafting into Baseline Conditions»: working within the traces of historic spatial regimes (Imperial, Soviet, early Independence)
2. «Landscape Lexicon»: an approach which allows us to methodically reassemble cultural and technical landscape knowledge. “Terms” within the lexicon are applied to sites as a means to enhance spatial, ecological, and cultural organization.

Projects include The Tbilisi Urban Forest, Arsenal Oasis, Hotel in Signaghi and Betania Forest Garden.

Further reading on the application of translocality in the concept of urban landscape design can be found at: <https://www.europan-europe.eu/en/think-tank/translocality>. A deeper look at the term can be found in Simon A. Bunchuay-Peth's text "[What is translocality? A refined understanding of place and space in a globalized world](#)"

Übersetzung auf Deutsch:

Die Praxis von Ruderal basiert auf einem erweiterten Begriff von Ruderal - einem ökologischen Begriff, der an Störungen angepasste Arten und Pflanzengemeinschaften beschreibt. Die Arbeit im Kontext Georgiens und des Nahen Ostens vertieft unsere Auseinandersetzung mit dem Phänomen der «Störung», indem sie besondere Möglichkeiten und Herausforderungen für die traditionelle Arbeit der Landschaftspraxis bietet. In diesem Zusammenhang ist das Konzept der «Translokalität» ein hilfreicher Rahmen für unsere Praxis: Wir orientieren uns an den lokalen Ökosystemen, Kultur und Wirtschaft, um Designansätze für globale Anliegen zu entwickeln.

In dieser Präsentation werden die spezifischen Anforderungen und adaptiven Methoden vorgestellt, die das Studio seit seiner Gründung im Jahr 2018 entwickelt hat. In der Präsentation werden zwei thematische Ansätze und ihre praktischen Anwendungen erörtert:

1. «Grafting into Baseline Conditions»: Arbeit auf den Spuren historischer Raumkontexte (Kaiserreich, Sowjetunion, frühe Unabhängigkeit).
2. «Landscape Lexicon»: ein Ansatz, der es uns ermöglicht, kulturelles und technisches Wissen über die Landschaft methodisch neu zusammenzustellen. Die «Begriffe» des Lexikons werden auf Standorte angewendet, um die räumliche, ökologische und kulturelle Organisation zu verbessern.

Zu den Projekten gehören der Stadtwald von Tiflis, die Arsenal-Oase, ein Hotel in Signaghi und der Waldgarten von Betania.

Weitere Informationen über die Anwendung der Translokalität im Rahmen des Konzepts der städtischen Landschaftsgestaltung finden Sie unter: <https://www.europan-europe.eu/en/think-tank/translocality>. Eine genauere Betrachtung des Begriffs findet sich in Simon A. Bunchuay-Peths Text: "[What is translocality? A refined understanding of place and space in a globalized world](#)"

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 1996 message salon, Zürich
- 2002 Kunstmuseum St. Gallen
- 2003 Villa Merkel, Esslingen
- 2004 attitudes, Genf
- 2005 Institut für moderne Kunst, Nürnberg
- 2007 Kunstverein Freiburg
- 2008 Aargauer Kunsthaus Aarau
- Ikon Gallery, Birmingham
- Museum Folkwang, Essen
- 2009 Centre Culturel Suisse, Paris
- 2010 Museum Boymans van Beuningen, Rotterdam
- 2013 MUDAM, Luxembourg
- La Criée, Centre d'art contemporain, Rennes
- 2014 Museum Bellpark, Kriens
- 2017 Abbatiale de Bellelay
- 2018 Collezione Maramotti, Reggio Emilia
- 2020 Kunstmuseum Winterthur
- 2023 Haus Dubs, Zürich

Gruppenausstellungen (Auswahl):

- 1998 Freie Sicht aufs Mittelmeer, Kunsthaus Zürich
- 2001 Sonsbeek 9, Arnhem
- 2003 Buenos Dias Buenos Aires, Museo de Arte Moderno, Buenos Aires
- 2005 A Lucky Strike, Gesellschaft für aktuelle Kunst Bremen
- When Honour Becomes Painful, Migros Museum für Gegenwarts- kunst Zürich
- 2006 Postmodellismus, Kunsthalle Bergen
- 2007 Sharjah Biennial 8, Sharjah VAE
- 2008 Zerbrechliche Schönheit, Museum Kunstpalast Düsseldorf
- There is no Road, Centro de Arte Gijon
- 2010 Le Décor à l'Envers, La Filature, Mulhouse
- Animism, Kunsthalle Bern
- Negotiations, Toda Art Museum, Beijing
- 2011 Good Times, Bad Times, All Times get Over, Queen's Hall Art Centre, Hexham
- 2012 4th Guangzhou Triennial, Guangdong Museum of Art
- 2013 Preziosen und Raritäten, Zentrum Paul Klee, Bern
- 2014 Telling Tales, National Gallery of Art, Vilnius und Kumu Art Museum, Tallin
- 2015 Von Ärschlein bis Zettel, Grimmwelt, Kassel
- 2018 Surrealismus Schweiz, Aargauer Kunsthaus Aarau
- 2019 Québec Biennial 2019
- 2020 Der erschöpfte Mann, Landesmuseum Zürich
- 2021 Schweizer Skulptur seit 1945, Aargauer Kunsthaus
- 2024 Denn in den Wäldern sind Dinge, Kunstzeughaus Rapperswil

Preise:

- 1999/2001/2002 Eidgenössischer Preis für Kunst
- 1999/2000/2001 Kunststipendium der Stadt Zürich
- 2002 Manor Preis, St.Gallen
- 2005 Prix Meuly, Thun
- 2007 Internationaler Kunstpreis des Landes Vorarlberg
- 2009 Straubenzeller Kunstpreis
- 2012 UBS Art Award
- 2021 Kulturpreis der St.Gallischen Kulturstiftung
- 2022 Ehrengabe der Martin Bodmer Stiftung

CV
Abstract

Rapperswiler Tag
28. März 2025

Anders Guggisberg

Abstract

Anders Guggisberg über die Arbeit: Nichts bleibt, nichts verschwindet

Eine Präsentation des Kunst und Bau Projektes «Nichts bleibt, Nichts verschwindet» von Lutz & Guggisberg, welches in der Wohnsiedlung Westhof, einem Gemeinschaftsprojekt der palmahus AG und der Wogeno (Cohnen Sigl Architekt:innen und Kuhn Landschaftsarchitekten), in Dübendorf von 2021 bis 2023 realisiert wurde.

Die Ausgangslage war die ehemalige Gärtnerei, wo Lutz & Guggisberg vor dem Abbruch allerlei Material sammelten und dokumentierten, um daraus während den folgenden 2 Jahren künstlerische Objekte zu schaffen, welche gleichzeitig zu neuen Mitbewohnern werden, aber auch Zeugen der Vergangenheit bleiben.

BSLA Forschungsstipendium

Zur Förderung der angewandt-forschenden Tätigkeit von jungen Landschaftsarchitekt:innen in der Schweiz lancierte der BSLA ein Forschungsstipendium, welches im Jahr 2023 zum ersten Mal an Yanik Kloter vergeben wurde.

Begleit- und Beurteilungsgremium: Irina Glander (OST), Julie Imholz (Paysagegestion), Ladina Koeppel (OST), Stefan Kurath (ZHAW), Claudia Moll (BAFU), Daia Stutz (S2L)

Unser Lebensstil, die koloniale Besiedlung der Erde wirft gegenwärtig drängende Fragen auf.¹ Er erfordert neue Werkzeuge und eine Neuerfindung unserer Art zu denken, um die Beziehungen zwischen den materiellen Konfigurationen menschlicher Umgebungen und den Formen unserer Gesellschaften zu artikulieren.



Yanik Kloter lebt und arbeitet in Zürich.

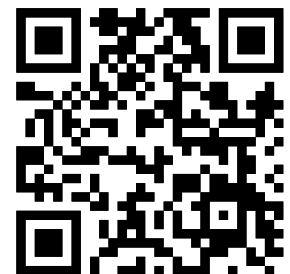
¹ Malcom Ferdinand (2021), Decolonial ecology.

Topologie einer veganen Kulturlandschaft

Essen ist alltäglich, existenziell, zugleich landschaftsrelevant. Die Landwirtschaft war im Jahr 2020 für rund 14.6% der nationalen Treibhausgasemissionen verantwortlich.¹ Veränderungen in der Landwirtschaft haben grossräumige funktionale, ökologische und ästhetische Auswirkungen. Die Landwirtschaft sowie gesellschaftliche Ernährungsgewohnheiten nehmen in hohem Mass Einfluss auf unsere Umwelt. Nur auf rund 17 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden Nahrungsmittel für die direkte menschliche Ernährung angebaut.² Die systemische Tragweite, sowie das transformative Potential alltäglicher Handlungen faszinieren mich als Landschaftsarchitekten. In der agrarischen Produktion werden vor allem Methan (CH₄), 25 Mal klimaschädlicher als Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Lachgas (N₂O), 300 Mal klimaschädlicher als CO₂ emittiert.^{3/4} Die Methanemissionen hängen hauptsächlich von den Rindtierbeständen ab.

Damit die Klimaziele erreicht werden können, braucht es eine Transformation der Landwirtschaft und des Kulturlandes.

Landschaft als wahrgenommener Raum wird kulturell produziert. Die vorliegende Arbeit diskutiert spekulative Bilder einer künftigen Kulturlandschaft ohne Nutztierhaltung. Ausgangspunkt bildet die Betrachtung von zwei spezifischen Landschaftsräumen: Dem Talboden zwischen Sursee und Schöftland sowie der Talschaft zwischen Schüpfheim und Sörenberg im Entlebuch.



weitere Infos unter:

<https://www.vegane-kulturlandschaft.ch>

¹ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/zustand/daten/treibhausgasinventar/landwirtschaft.html> (abgerufen am 20.01.2023).

² <https://www.agrarbericht.ch/de/produktion/standortangepasste-produktion/flaechenpotentiale-standortangepasste-landwirtschaft> (abgerufen am 13.02.2024).

³ Der Klimawandel wird in der Schweiz auch vom Bund dokumentiert. Siehe BAFU (2020).

⁴ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/umweltbelastungen-der-landwirtschaft/lachgas-methan> (abgerufen am 22.01.2023).

GEMEINSAM IM JUBILÄUM

Wie könnt ihr euch im Jubiläumsjahr engagieren?



1. BEITRÄGE AUF BSLA100.CH TEILEN

Reicht eigene Projekte und Arbeiten unter den Kategorien Gegenwart und Zukunft ein. Dort könnt ihr zeigen, an was ihr arbeitet, wie sich Projekte entwickeln und welche Themen für euch in Studium und Praxis relevant sind. Wir wollen eure Projekte vorstellen und euch Raum zur Präsentation geben. Eine Auswahl der Projekte teilen wir zusätzlich auf unseren Social Media Kanälen. Gebt gerne eure Instagram und LinkedIn Namen an, damit wir euch als Co:Autor:innen nennen können. Bei Fragen und Anregungen könnt ihr euch jederzeit an die unten angegebene E-Mail Adresse wenden.

2. AUF SOCIAL MEDIA INTERAGIEREN

Verlinkt unsere Accounts [bsla_fsap](#) (Instagram) und [BSLA FSAP](#) (LinkedIn) bei Inhalten die den BSLA betreffen oder interessant für Mitglieder sein könnten. Akzeptiert Co-Post Anfragen unserer Kanäle zu den gemeinsamen Inhalten. Auch wenn ihr auf Events des BSLA seid, verlinkt den Account gerne in Storys und Posts.